

Bewegte Jugend – bewegende Musik? Ein Versuch über den Zusammenhang von Jugendkulturen und Szenen, Pop- und Rockmusik sowie sozialen (Jugend-)Bewegungen

Carsten Heinze

Zusammenfassung

Der Beitrag wirft die Frage nach dem Zusammenhang von musikzentrierten Jugendkulturen und Szenen, Pop- und Rockmusik sowie sozialen (Jugend-)Bewegungen in Vergangenheit und Gegenwart auf. Popmusik und Rockmusik bildet in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine zentrale kulturelle Ausdrucksform in Jugendkulturen und Szenen. Desgleichen gehört jugendliches Protestverhalten zur soziokulturellen Praxis Jugendlicher. Daraus wird die Frage abgeleitet, ob und inwiefern spezifische Musik in musikzentrierten Jugendkulturen und Szenen mit sozialen (Jugend-)Bewegungen zusammengebracht werden kann. Es wird selektiv auf historische Entwicklungen der Popmusik und Rockmusik eingegangen. Mit dieser historischen Perspektive soll hinterfragt werden, ob überhaupt und welche Musik soziale (Jugend-)Bewegungen beeinflusst und geprägt hat, und nach belegbaren Beispielen dafür gesucht werden. Abschließend wird ein Blick auf aktuelle Zusammenhänge geworfen und auf Entwicklungen hinsichtlich rechter musikkultureller Erlebniswelten eingegangen.

Schlagwörter: Jugendbewegung, Protestbewegung, Soziale Bewegung, Jugendkultur, Szenen, Popmusik, Rockmusik

Moving youth through music? Youth culture, pop music and their relation to juvenile social movements

Abstract

The article raises the question of the connection between music-orientated youth cultures, pop music and juvenile social movements in the past and present. In the second half of the 20th century, pop music is a central form of cultural expression in youth cultures. Likewise, juvenile social protest behaviour is part of the socio-cultural practice of young people. From this, the question is derived as to whether and to what extent specific music can be brought together in music-orientated youth cultures with juvenile social movements. Historical developments in pop music are dealt with selectively. With the historical perspective, the aim is to question whether and which music has influenced and shaped juvenile social movements at all, and to look for verifiable examples of this. Finally, a look is taken at current connections and developments with regard to right-wing music worlds of experience are discussed.

Keywords: Pop music, juvenile social movements, youth culture, youth protest, history of pop music

1 Einleitung

Der folgende Beitrag möchte die Frage aufwerfen und zu einer Diskussion anregen, ob und inwieweit ein Zusammenhang zwischen musikzentrierten Jugendkulturen und Szenen sowie ihrer popmusikalischen und rockmusikalischen Ausdrucksformen und sozialen (Jugend-) Bewegungen besteht. Auch wenn ein solcher Zusammenhang naheliegt – historisch betrachtet gehen Pop- und Rockmusik aus musikzentrierten Jugendkulturen und Szenen hervor, obwohl heutzutage Popkultur im weitesten Sinne kein Privileg der Jugend mehr ist (Hecken & Kleiner, 2017, S. 4) –, muss die empirische Beweislast über sämtliche musikzentrierte Jugendkulturen und Szenen hinweg im Einzelnen mit Blick auf soziale (Jugend-)Bewegungen erst noch erbracht werden. Zweifellos entwickeln sich um die Musikkulturen des Metal, Punk, Rap, Techno, Gothic und anderen Musikgenres musikzentrierte Jugendkulturen und Szenen. Aus diesen und anderen musikalischen Bereichen ertönen ihre Songs auch in politisch orientierten, sozialen (Jugend-)Bewegungen, jedoch erscheint das Verhältnis zwischen diesen und den verschiedenen Musikkulturen volatil. So offensichtlich ein derartiger Zusammenhang auf den ersten Blick also erscheinen mag, muss doch bei genauerem Hinsehen gefragt werden, ob ästhetische Praktiken, die zur Erschaffung musikalischer Kunst-/Künstler*innen-Figuren führen und sich über verklanglichte Sprache und einen spezifischen, durchaus wandelbaren Habitus artikulieren, innerhalb der Popmusik und Rockmusik auf politische Proteste übertragbar sind (Roth & Rucht, 2000a)? Folgen musikalische Ausdrucksformen nicht vielmehr den Eigengesetzlichkeiten künstlerischer Praxis und engen die kommerziellen Bedingungen der Kulturproduktion politische Handlungsspielräume nicht eher ein oder verhindern diese gar (zu einer entsprechenden Kritik der Gegenkulturen, siehe Heath & Potter, 2011)? Und, so wäre zu ergänzen, welche spezifischen Pop- und Rockmusikkulturen lassen sich überhaupt mit sozialen (Jugend-)Bewegungen in Beziehung setzen und stehen mit diesen in einer nachweisbaren Verbindung? Zwar mögen der Sound und die Kultur Jugendlicher bzw. Junggebliebener den klanglichen Hintergrund sowie die identitäts- und gemeinschaftsbildende, affektiv aufgeladene und emotionalisierende Projektionsfläche sozialer (Jugend-)Bewegungen nach wie vor bilden und deren „Ästhetisierungen“ (Reckwitz, 2015, S. 13–52) eine Versinnlichung des Protests verstärken. Jedoch ist damit noch nicht belegt, ob die protestorientierte Aneignung und politische Bedeutungszuschreibung, die Popmusik und Rockmusik in sozialen (Jugend-)Bewegungen erfahren, tatsächlich auf deren künstlerische Absichten und Überzeugungen zurückgeführt werden können. Sind Musikkulturen, Bands und Musiker*innen für Protestformen überhaupt zu gebrauchen, politischer und ästhetischer Ausdruckswille miteinander vereinbar?

Offenbar lässt sich im Hinblick auf die Frage nach den Zusammenhängen von Popmusik und Rockmusik mit sozialen (Jugend-)Bewegungen sowie deren Vereinnahmung bzw. Nutzung in besondere Weise zwischen den Bedingungen der Kulturproduktion von Popmusik und Rockmusik sowie deren Rezeption als Zuschreibungspraxis unterscheiden. Zudem rückt das Verhältnis von musikzentrierten Jugendkulturen und Szenen sowie sozialen (Jugend-)Bewegungen in den Vordergrund. Den aufgeführten Fragen soll sich in diesem Beitrag angenähert werden.

Unüberhörbar ist Popmusik und Rockmusik, historisch betrachtet, ein klanglich-kultureller Hintergrund verschiedener sozialer (Jugend-)Bewegungen und soziale (Jugend-)